

## Personen und Ereignisse

Anfang Januar 1972 wurden von Paul VI. vier hohe Kurienbeamte zu Titularerzbischöfen ernannt. Es sind dies der frühere Sekretär der Religiösenkongregation und jetzige Präsident der Päpstlichen Kommission für soziale Kommunikationsmittel, *P. E. Heston SSC*, der Sekretär der Sakramentenkongregation, Msgr. *G. Casoria*, der Sekretär der Kongregation für Liturgie, *P. A. Bugnini CM*, und der Sekretär der Religiösenkongregation, Abt *A. Mayer OSB*. *P. Bugnini* spielte eine maßgebliche Rolle in der konziliaren Liturgiereform. Er war Sekretär der Vorbereitungskommission für Liturgie, wurde aber wegen kurialer Unstimmigkeiten nicht Sekretär der entsprechenden Konzilskommission und verlor vorübergehend auch seinen römischen Lehrstuhl. Er wurde aber von Paul VI. 1964 zum Sekretär des römischen Rates für Liturgiereform ernannt und wurde in dieser Eigenschaft auch zunächst Subsekretär der Ritenkongregation für den Bereich Liturgie und später Sekretär der neugegründeten Kongregation für Liturgie. Abt Mayer war Sekretär der Konzilskommission für Seminare und Studien und hatte wesentlichen Anteil an der Entstehung des Konzilsdekrets über die Priesterausbildung. Er war mehrere Jahre Rektor der Benediktinerhochschule *S. Anselmo* und von 1966 bis 1971 Abt von Metten. Mayer war auch Mitglied der Vorbereitungskommission für die Gemeinsame Synode und bis zu seiner Berufung nach Rom im September 1971 auch von den Bischöfen ernanntes Mitglied der Gemeinsamen Synode.

Für zwei bayerische Diözesen wurden vier neue Weihbischöfe ernannt. Es sind für die Erzdiözese München *Franz Schwarzenböck* (geb. 24. 7. 1923), seit 1968 Seelsorgsreferent und Ordinariatsrat, und *Heinrich von Soden-Fraunhofen* (geb. 6. 11. 1920), seit 1968 Stadtpfarrer bei St. Martin in Landshut. Weihbischof Schwarzenböck übernimmt die Seelsorgsregion Süd, die seit dem Rücktritt von Weihbischof Defregger (September 1970) vakant war. Weihbischof von Soden-Fraunhofen übernimmt die Seelsorgsregion Nord als Nachfolger von Weihbischof Neuhäusler (83). An der Bestellung der neuen Münchner

Weihbischöfe hatten mehrere Gremien mitgewirkt. Die beiden neuen Weihbischöfe von Augsburg sind: *Manfred Müller* (geb. 15. 11. 1926), bisher besonders als Religionspädagoge tätig, und *Rudolf Schmid* (geb. 26. 7. 1914), Domkapitular und Referent für Priesterausbildung.

Am 11. Januar 1972 verstarb in seiner Heimatstadt Montpellier der reformierte Pfarrer *Charles Westphal* im Alter von 75 Jahren. Von 1961 bis 1970 war er Präsident der *Fédération protestante de France*. In diesen neun Jahren hat er viel für die Einheit der vier reformierten und lutherischen Kirchen Frankreichs getan. Er gehörte zur Gründergeneration der Ökumenischen Bewegung, nahm 1948 an der konstituierenden Sitzung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Amsterdam teil und wurde 1956 in den Zentralausschuß des ÖRK gewählt.

Der streitbare und reformfreundige Metropolit von Piräus, *Chrysostomos*, kritisierte in einem Brief an die Presse die erneute Verschiebung der für Ende Februar dieses Jahres vorgesehenen Vollversammlung der Heiligen Synode, an der alle Bischöfe der griechisch-orthodoxen Kirche teilnehmen. Seit fünf Jahren war sie vom Erzbischof von Athen, *Hieronimos*, nicht mehr zusammengerufen worden. Der „erneute Aufschub verletzt nicht nur die Würde der Bischöfe, sondern auch das Prestige der Charta der Kirche Griechenlands... und des kanonischen Rechts“, erklärt der Metropolit. Inzwischen wird vom Ständigen Komitee des Heiligen Synods gegen zwei andere Bischöfe, die ähnliche Kritik geäußert hatten, ermittelt.

Der Erzbischof von Tananarive (Madagaskar), Kardinal *Jérôme Rakotomalala*, übergab am 18. Januar 1972 der Öffentlichkeit ein Pressecommuniqué, in dem er die Haltung der katholischen Kirche zu den bevorstehenden Präsidentschaftswahlen vom 30. Januar präziserte. Entgegen anderslautenden Meldungen habe er nicht das Manifest gutgeheißen, womit 600 Katholiken sich für die Wiederwahl des ausscheidenden Präsidenten

einsetzten. „Die Katholiken“, so heißt es darin, „sind als erwachsene Menschen frei, jene politische Stellung zu beziehen, die sie für richtig halten“.

Vor seinem Abflug von Rom nach London erklärte der Erzbischof von Malta, *Michael Gonzi*, am 9. Januar 1972, die britisch-maltesische Krise könne nach seiner Meinung beigelegt werden, wenn man die Verhandlungen wieder aufnehme. Der 87jährige Erzbischof hatte dem maltesischen Ministerpräsidenten *Dom Mintoff* seine Vermittlung angeboten. Während seines Zwischenaufenthaltes in Rom hatte er mit dem Papst, dem Kardinalstaatssekretär *Jean Villot* und Erzbischof *G. Benelli*, Substitut im Staatssekretariat, Gespräche geführt. Den Vermittlungsdiensten des Erzbischofs, der seit rund 50 Jahren in Malta wirkt, wird große Bedeutung beigemessen.

Im Alter von 74 Jahren wurde der buddhistische Patriarch von Thailand, *Somdej Phra Ariyawongsakatayan*, der höchste Repräsentant des Buddhismus in diesem Lande, bei einem Autounfall tödlich verletzt. Er war mit zehn Jahren in die Pagode eingetreten und hatte mit 20 Jahren die Weihe empfangen. Am 26. November 1965 war er zum Patriarchen gewählt worden. Er widmete sich besonders den Auslandskontakten im asiatischen Bereich. Außerdem war er um eine gute Zusammenarbeit mit den christlichen Kirchen bemüht und suchte vor allem Kontakt und Meinungsaustausch mit den Ordensgemeinschaften.

Nach Angaben des Bischofs von Kkulna im früheren Ostpakistan und heutigen Bangla Desh, *Michael D'Rozario*, waren die Christen selbst auf dem Höhepunkt der Feindseligkeiten sicherer als andere Minoritäten des Landes. Mitglieder anderer Minderheitengruppierungen baten deshalb häufig um Medaillons und Kreuzfixe, um dem Tode entrichten zu können. Diese Bitte wurde ihnen gewährt. Mit dem Erzbischof von Kalkutta, *Lawrence T. Picadhy*, traf er sich mittlerweile, um mit ihm Hilfsmaßnahmen für den Bereich seines Bistums zu besprechen.

## Was bringt ...

### STIMMEN DER ZEIT

Heft 2/72

*H. Schade SJ*: „Profitopolis“ — *O. Semmelroth SJ*: Recht und Grenzen eines Pluralismus in der Theologie — *O. v. Nell-Breuning SJ*: Krise der katholischen Soziallehre? — *M. Kaiser*: Grundgesetz der Kirche? — *G. Podskalsky SJ*: Kirche und Staat in Bulgarien — *W. Kern SJ*: Hegel theologisch gesehen und anders — *E. J. Krzywon*: Grenzgänger der Weltliteratur. Über „Die Tagebücher“ von Witold Gombrowicz.

### WORT UND WAHRHEIT

Heft 6/71

*W. de Vries*: Grenzen des päpstlichen Primats — *P. Trummer*: Gewalt und Gewaltlosigkeit — *R. Char*: L'Effroi la joie / Entsetzen Freude — *P. Siller*: Die Aneignung der Jesusüberlieferung — *A. Fuchs*: Lebenslauf I — *E. Oberländer*: Antizionismus in der UdSSR.

### DIAKONIA / DER SEELSORGER

Heft 6/71

*M. Bühner*: Infantilismus in der Kirche

— *G. Stachel*: Plädoyer für weltoffene „Sammlung“ — *J. v. d. Lans*: Ein neuer Lebensstil — *K. Frielingsdorf*: Gruppendynamik für Priester — *E. Weiler*: Seelsorge im Tourismus — Eine Christmette um 17 Uhr — Humane Sexualität als Aufgabe der Sexualpädagogik, mit Beiträgen von *H.-R. Laurien*, *W. Fritschi*, *E. Ell*, *K. Lüthi*, *R. Bleistein* — *N. Greinacher*: Wer mißbraucht die Demokratie?

Verlag Herder